

## **Spagat zwischen Ware und Daseinsfürsorge**

Krank zu werden ist längst zum Armutrisiko geworden, Gesundheitsangebote inzwischen eine Ware und der neoliberalen Logik folgend zuerst Gegenstand von Kosten-Nutzen-Rechnungen. Dabei gilt es, "Kosten" zu senken, Aufwand zu minimieren, Personal zu reduzieren... eben: sich Ausgaben zu sparen, um Gewinne zu erhöhen.

Nicht ganz so im Havelland. Denn privat ist nicht gleich privat. In unserem Kreis ist das Geschäft mit der Gesundheit wenigstens in öffentlicher Hand, sprich: der Kreis ist alleiniger Gesellschafter des Gesamtkonzerns „Havelland-Kliniken“. Damit sind die Gewinne nicht zuerst Gegenstand des Interesses von gewieften Geschäftsführer\*innen und renditeinteressierten Aktionär\*innen. Gesundheitspolitische Ziele stellen einen nicht unwesentlichen Teil des Orientierungsrahmens für das unternehmerische Handeln dar. Soziale (Mit-)Verantwortung äußert sich in Haustarifverträgen, die auf jeden Fall gesetzlichen Mindestlohn garantieren. Schließlich hat der Landkreis über Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung eine Mitsprache- und Kontroll-Möglichkeit.

Die Stärke dieses öffentlichen Gesundheitsangebots liegt aber vor allem in seinem Netzwerk-Charakter. Medizinische Dienstleistungszentren ermöglichen in Kooperation mit den Kliniken Nauen und Rathenow sowie Pflegezentren kurze Wege und regionale Gesundheits-Wirtschafts-Kreisläufe. DIE LINKE unterstützt diesen komplexen Ansatz und fordert seine gesetzliche Absicherung in den künftigen Ausführungsgesetzen zur Verwaltungsstrukturreform.

Harald Petzold